

# Fieberträume



– auf meinem kleinen Finger stand ein Hochhaus –

## Einführung

Anlass zu dieser Studie waren Bemerkungen über skurrile Inhalte der Träume während Fiebererkrankungen. Wir überlegten, ob und wie sich Fieber auf den Inhalt der Träume auswirkt.

Während unserer Literaturrecherche stellte sich heraus, dass der Einfluss von Fieber auf Träume bisher noch nicht erforscht wurde. So entwickelten wir einen Fragebogen, bei dem der Schwerpunkt auf dem offenen Traumbericht lag, da uns besonders der Inhalt interessierte. Auf Basis persönlicher Schilderungen stellten wir neben stehende Hypothesen auf.

*„In meiner Not öffnete ich den Kleiderschrank und konnte mich auf einmal so klein und flach machen, dass ich zwischen einen Stapel Handtücher passte, d.h. ich war von meiner Form her wie ein Handtuch.“*

*„Ich habe geträumt, dass extrem große Käsescheiben (Gouda) ca. 1 m groß, in meinem Bett liegen.“*

*„Meine Bettdecke hat sich in massiven Stein verwandelt, so dass ich kaum mehr atmen konnte. Es kamen auch Metallkugeln auf einer Metallplatte vor, die sich wie ein lebender Organismus verhielten.“*

## Hypothesen

1. Die Inhalte der Fieberträume sind bizarrer als die der normalen Träume.
2. Fieberträume werden intensiver erlebt als normale Träume.
3. Der Körper wird bei Fieberträumen im Vergleich zu normalen Träumen anders als sonst wahrgenommen.
4. In Fieberträumen ist man sich eher bewusst, dass man träumt.

*„Ich lief auf einer riesigen Filmrolle (wie im Kino) entlang. Die Filmrolle rollte sich auf und ich war auf der Flucht vor der immer näher kommenden Filmrolle und lief das Band entlang. Auf dem Band befanden sich kleine, gemütlich eingerichtete Wohnzimmerchen.“*



## Methoden

Unsere Stichprobe umfasste 62 Versuchspersonen (Vpn), davon waren 43 Frauen und 19 Männer. Abgesehen von 3 Vpn nahmen ausschließlich Vpn im Alter zwischen 20 und 25 Jahren teil. Die Probanden waren zum einen Psychologiestudenten der Uni Mannheim und Patienten diverser Arztpraxen. Zum anderen stellten wir eine Version unseres selbst konstruierten Fragebogens online. Der Fokus unseres Fragebogens lag auf dem geforderten Bericht eines Fiebertraums. Weiterhin stellten wir 15 Fragen zu allgemeinen Schlaf- und Traumgewohnheiten, Krankheit, Intensität, Stimmung, Körpergefühl und Bewusstseitsgrad während des Traums, und erhoben statistische Daten. Die erhaltenen 46 Fiebertraumberichte wurden mit 45 normalen Traumberichten gemischt und von zwei blinden unabhängigen Ratern auf „Nähe zur Realität“ entsprechend nebenstehender Skala (Schredl, 1991) beurteilt.

Gehört das Geschehen für einen Menschen der westlichen Zivilisation eher zum Alltag oder ist es eher ungewöhnlich oder unmöglich?	
1	im Wachen möglich und tritt auch in der normalen, alltäglichen Erfahrungswelt auf
2	viele Elemente aus dem Wachen, jedoch ungewöhnliche Abläufe und Verbindungen, aber real möglich
3	ein bis zwei Phantasieobjekte, bizarre Zusammenhänge oder Handlungen, die im Wachen unmöglich sind
4	häufige bzw. viele Phantasieobjekte, bizarre Zusammenhänge oder Handlungen, die im Wachen unmöglich sind.

Abb.1. Skala: Nähe zur Realität

## Auswertung

Ein Mann-Whitney-U-Test für unabhängige Gruppen zeigte einen signifikanten Unterschied zwischen dem Rating für die Fieberträume und dem der Vergleichsträume: Fieberträume wurden signifikant häufiger in die Kategorien 3 (= bizarr) und 4 (= sehr bizarr) eingestuft ( $p < .05$ ).

Ein Mittelwertvergleich (abhängiger t-Test) ergab, dass Fieberträume signifikant intensiver erlebt wurden als normale Träume ( $p < .05$ ). Ca. 63 % der Vpn berichteten, ihren Körper in ihrem Fiebertraum anders als sonst wahrgenommen zu haben. 38.6 % der Vpn war bewusst, dass sie geträumt hatten.

82.7 % der Vpn gaben überwiegend negative Gefühle in Fieberträumen an. Nur eine Person (1.9 %) berichtete positive Gefühle.

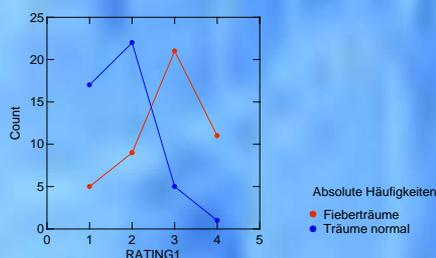


Abb.2. Rating der Träume

## Diskussion

Unsere Haupthypothese, Fieberträume seien bizarrer als normale Träume, konnte durch die statistische Analyse bestätigt werden. Weiterhin konnte belegt werden, dass die Vpn ihre Fieberträume signifikant intensiver erlebten als ihre alltäglichen Träume. Fast alle Probanden berichteten, überwiegend negative Gefühle erlebt zu haben (82.7%). Auch in den Berichten wiesen die Vpn häufig selbst auf die Intensität des Traumes und die negative Stimmungslage hin. Überdies nahm die Mehrzahl der Vpn ihren Körper anders als sonst wahr. Zu überlegen wäre, ob diese Ergebnisse mit dem besonderen physiologischen Zustand während des Fiebers zusammenhängen.

Man könnte anmerken, dass die Bewertung der Bizarrheit auf der subjektiven Einschätzung eines Raters beruht. Die hohe Interrater-Reliabilität ( $r = 0.83$ ) spricht allerdings dafür, dass ein gewisses Maß an Objektivität gewahrt wurde.

Zu bedenken wäre, dass wir nur Probanden hatten, die sich an den Inhalt ihrer Fieberträume erinnern konnten. Da die Träume meist schon lange zurück lagen (bis zu über 20 Jahren), ist zu fragen, ob die Erinnerungsleistung eben gerade durch die Bizarrheit zustande kommt. Eventuell könnten weitere Untersuchungen den Zeitraum zwischen erlebtem Fiebertraum und Berichterstattung einschränken. Interessant wäre auch, ob die Höhe des Fiebers Einfluss auf die Bizarrheit der Fieberträume hat.



## Literatur

Karacan, I., M.D., Wolff, S.M., M.D., Williams, R.L., M.D., Hirsch, C.J., Ph.D., Webb, W.B., Ph.D. The Effects of Fever on Sleep and Dream Patterns. *Psychosomatics* 9, 1969

Schredl, M. (1999). Die nächtliche Traumwelt: Eine Einführung in die psychologische Traumforschung. Stuttgart : Kohlhammer.